

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich RM. 2.20 (einschließlich 10 Wg. für Kolonialen), durch Postzug RM. 2.30 (einschließlich 10 Wg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei dreimal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Wg.

Dresdner Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiresamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreise: 10 mm breite Schriftgröße 25 Wg., auswärts 40 Wg., Anzeigenabzug u. Rabatte nach Tarif. Familienanzeigen und Stellenangebote ermäßigte Preise. CII.-Gebühr 20 Wg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt.

Das Auslandsecho des Reichsparteitages

Tendenziöse Unterstellungen in Paris

Paris, 4. September. Auch die letzten Berichte der französischen Morgenpresse über den Parteitag in Nürnberg bemühen sich, dieses Ereignis als eine „militaristische“ Kundgebung hinzustellen, obwohl sie natürlich — wie beispielsweise „Petit Parisien“ — nicht umhin können, anzuerkennen, daß Reichskanzler Hitler in seiner Rede betont hat:

die Veranstaltung trage keinen kriegerischen Charakter.

Am stärksten tritt dies in verstellten Bemerkungen im „Matin“ zutage, der von einem eindrucksvollen Fortschritt für die Organisation einer wahren Streitmacht spricht. Der Fanatismus der Revolution könne Deutschland als Philosophie genügen, aber das Ausland wolle wissen, ob Deutschland diese Philosophie nicht auch, wenn es könne, auf die Außenpolitik anwenden werde. — Auch „Figaro“ behauptet natürlich, der letzte Tag des Parteitages habe militärischen Charakter getragen. — Der in innerpolitischer Opposition stehende „Ami du Peuple“ zieht einen Vergleich zwischen Nürnberg und Trebeurden. In Nürnberg habe, so meint das Coty-Blatt, Adolf Hitler Ansprachen an seine Regionäre, während Paul-Boncour in Trebeurden die Parade über seine eigenen falschen politischen Ideen abgenommen habe. Nichts von alledem sei gut für den Frieden. — Das „Journal“ schreibt, man hätte erwartet, daß Hitler angesichts der Beunruhigung (?) die die riefenartige Kundgebung im Ausland ausgelöst habe, einige beruhigende Erklärungen abgeben und sich vielleicht direkt an das Ausland wenden würde. Man hätte auch erwartet, daß er mit einigen Worten die österreichische Frage streifen würde. Doch nichts Derartiges habe sich ereignet.

Das Menschenmaterial, das an der Nürnberger Versammlung beteiligt gewesen sei, habe von Kraft, Disziplin und Lebendigkeit gekostet.

Er, der Berichterstatter selbst, wäre unbedingt begeistert gewesen, wenn eine derartige Kundgebung unter einem anderen Himmel und unter anderen Umständen abgehalten worden wäre. Gegenüber den Ausländern seien alle Teilnehmer von einer absoluten Korrektheit gewesen.

Unnötige Angstpsychose in Belgien

Brüssel, 4. Sept. Die gesamte belgische Presse widmet drei Tage lang den Telegrammen aus Nürnberg den ersten Platz. Die „Indépendance Belge“ gibt zu, daß keinerlei Ausschläge gegen andere Länder vorgekommen sind. In den meisten Blättern wird der Satz aus des Kanzlers Rede: „Deutschland hat es nicht nötig, neue Vorbeeren auf Schlach-

selbem zu suchen“ als beruhigende Versicherung hervorgehoben, denn im allgemeinen ist die Angst vor einem angeblichen kriegerischen Unternehmen Deutschlands groß. Das verspürt man auch in den Kommentaren zu Nürnberg. Der „Standard“ widmet dieser Angstpsychose einen großen Artikel, in dem es zum Schluß heißt, es sei wahr, daß eine Angstpsychose vor Deutschland und auch etwas vor Italien bestehe. Selbstbeherrschung, sorgfältige Vermeidung dessen, was zur Panik führen könnte, zusammen mit einer bestimmter klaren Führung der Außenpolitik des unabhängigen Belgiens könne in diesen Tagen für Belgien nicht genug empfohlen werden.

Bewunderung in der englischen Presse

London, 4. Sept. Die Londoner Presse ist gefüllt mit spaltenlangen Artikeln über den letzten Tag des Reichsparteitages, auf dem, wie „Morning Post“ sagt, die vielen eindrucksvollen Seiten ihren Höhepunkt in der Begeiste-

rung der Jugend fanden. Wenn es auch an eigenen Kommentaren der Londoner Presse noch fehlt,

so läßt sich doch erkennen, daß die friedliebenden Erklärungen des deutschen Reichskanzlers einen starken Eindruck gemacht haben.

Selbst die liberale „News Chronicle“, die sonst voller Besorgnissen über die angeblichen Kriegsaussichten des neuen Deutschlands war, gibt seitgedruckt die Auffassung wieder, daß Hitler jeden kriegerischen Ehrgeiz ablehne und keinerlei neuen Vorbeeren in einem Kriege gewinnen wolle. Im „Daily Express“ wird besondere Anerkennung den nationalsozialistischen Sturmabteilungen gesollt, wobei versucht wird, sie als militärische Formation erscheinen zu lassen. Obwohl sie schon Stundenlang auf dem Marsch gewesen seien, seien sie stramm, einheitlich und rhythmisch marschiert.

Ihr Paradeschritt hätte sich mit den Leistungen der besten Garderegimenter messen können.

Die „Times“ bringt die Erklärungen des Reichskanzlers, in denen er den Gedanken an einen neuen Krieg ablehnt, wörtlich und unterstreicht besonders auch seine Ausführungen über die europäische Aufgabe, die Deutschland durch die Niederschlagung des Bolschewismus erfüllt habe.

„Friedenspolitik“ mit Hintergedanken

Eine Rede Paul-Boncours

Paris, 3. September. Der französische Außenminister hielt am Sonntag in Trebeurden in der Bretagne eine große politische Rede gelegentlich der Einweihung eines Denkmals zu Ehren Briands. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen wies Paul-Boncour darauf hin, daß die unauffällige Reise des Ministerpräsidenten in die Ostprovinzen zur Beschichtigung der Verteilungsanlagen die richtige Antwort auf gewisse Handlungen sei, die, um es gelinde auszusprechen, die Atmosphäre des Friedens tören, die für die Wiederherstellung Europas notwendig sei. — Zum Schluß seiner Ausführungen unterstrich der französische Außenminister die Notwendigkeit eines unabhängigen Österreichs und freier Wirtschaftsabkommen zwischen den Balkanstaaten und den mitteleuropäischen Ländern; eine Neuorganisation Mitteleuropas sei aber nur mit Hilfe Italiens möglich.

Denn die Bemühungen Lardens zur Schaffung einer Donausöderation an gewissen Widerständen gescheitert seien, so könne er heute in seiner Eigenschaft

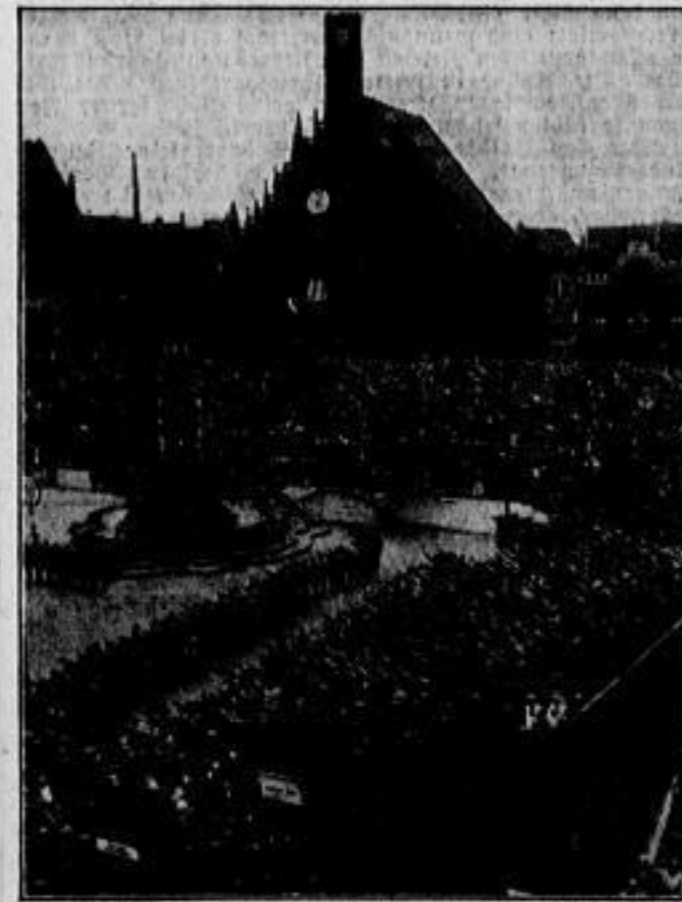
als Außenminister erklären, daß die letzten Verhandlungen in dieser Richtung die Hoffnungen Frankreichs zu erfüllen schienen.

Die Rede, die Paul-Boncour gehalten hat, machte wieder einmal den Versuch, die politischen Ziele Frankreichs mit den allgemeinen Interessen des europäischen Friedens zu identifizieren. Es fehlte auch in dieser Rede nicht an Anspielungen auf eine angebliche Bedrohung Frankreichs vom Osten her und an sehr konkreten Hinweisen auf die französische Aktionsbereitschaft. Dummheit, die im Munde eines maßgebenden französischen Politikers bedenklich an die Haltung des offiziellen Frankreichs vor 1914 erinnert. Paul-Boncour spricht von deutschen Kundgebungen, wobei er vor allem die Saarlandgebung am Niederwalddenkmal meint, vermeidet es aber sorgfältig, sich mit dem dort entfalteten Gedanken über die Rückgliederung des Saargebietes auseinanderzusetzen, obwohl eine maßgebliche Erklärung über die Ziele Frankreichs in dieser Frage mehr als alles andere zur Klärung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen könnte. Im



Die große Kundgebung der Hitlerjugend im Nürnberger Stadion

80000 Hitlerjugenden vor dem Führer. Die Jugend brach beim Erscheinen Adolf Hitlers in lauten Jubel aus, und die Heilrufe auf ihn nahmen kein Ende. Um sich Gedränge zu verschaffen, ließ der Führer einen Trompeter der Hitlerjugend zu sich kommen und Signal zur Ruhe blasen. Auf seinem Gesicht spiegelt sich aber die Freude über den begeisterten Empfang wieder.



Der eindrucksvolle Abschluß des Reichsparteitages 1933

Blick auf die dichtgefüllten Tribünen auf dem Adolf-Hitler-Platz während des Vorbemarsches vor dem Führer



Die Standartenweihe durch den Führer, links Stabschef Köhm. Im Vordergrund die Blutfahne von 1923

Übrigen nimmt Vaul-Boncour aus innerpolitischen Gründen mit großem Eifer für sich das Verbleiben in Anspruch...

Das Werden am Italien

Wie in allen französischen Ministerreden der letzten Zeit, auch in der Rede Vaul-Boncour die beherrschende Rolle...

Dollfuß für allgemeine Wehrpflicht

Wien, 4. Sept. Bei einer Rundgebung in der Bauerngemeinde Groß-Weiterndorf hielt der christlichsozialer Landeshauptmann von Niederösterreich, Dollfuß, eine Rede...

Großrazzia in Duisburg-Samborn

Essen, 4. Sept. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, ist gestern von 10 bis 11 Uhr im gesamten Stadtgebiet Duisburg-Samborn eine Polizeikontrolle durchgeführt worden...

Bootsunglück auf Mügen - 4 Knaben ertrunken

Bergen (Mügen), 4. September. In einem Dorfe unweit von Bergen ereignete sich ein schreckliches Unglück, bei dem vier Arbeiterkinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, darunter zwei Brüder, und Väter kamen...

Ernennung von preussischen Staatsräten. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Brüning den preussischen Landesbischof Müller und den Admiral a. D. v. Trotha zu preussischen Staatsräten ernannt.

Wilhelm von Scholz

zur Uraufführung seiner Neudichtung von Calderons „Leben ein Traum“ im Dresdner Schauspielhaus

„Das Leben ein Traum“ ist ein frühes Werk des großen spanischen Dramatikers: 1688 ist es im Druck erschienen; aber schon 1683 wurde es vor den Majestäten im königlichen Palaus zu Madrid uraufgeführt...

Der eine Stoff war der alte Roman von Barlaam und Josaphat, aus dem der Einfall des lebensfremden in Einsamkeit zum Manne erwachsenen Kindes stammt...

Hier aber bei Calderon ist es zu hohem Ernst gewandt. Der Traum wird hier zum Lebens- und Verursacher des langen Königs. Und es ist das wunderwolle Schauspielspiel, das der Spanier erfand...

„Wie sollte ich in Wildnissen gefangen, als ein unwissend Kind schon ausgelegt, zur Sitte und zur Mäßigung gelangen? Und doch gelang's in einem Tag mir jetzt! Du, Vater, schaff, daß du vor mir gelegen im Staud, daß Anie vor deinem Sohne kommend, Ich aber schau, in mir den Rechtsinn zeugend, daß selbst aus fallchem Wandel in Trüm der Segen.“

Das kann Sigismund mit Recht von sich sagen. Ich erwähnte schon, daß die Uraufführung des Werkes im Königsstoffs zu Madrid stattfand. Der spanische Hof, der durch die strengste peinlichste Zensur gebunden war, hat

Die Selbstbestimmung der germanischen Rasse

Dr. Goebbels vor dem Parteitag

München, 4. Sept. Auf dem Parteitag trat auch Reichsminister Dr. Goebbels, der mit stürmischem Beifall empfangen wurde, das Wort. Er sagte u. a. aus: Der Nationalsozialismus ist eine ungeliebte deutsche Erscheinung...

Und trotzdem ist die nationalsozialistische Revolution ein Ereignis, das die ganze Welt angeht. Die Tatsache, daß in Deutschland die Demokratie durch ein neues Autoritätsbewußtsein abgelöst wurde, daß der Liberalismus unter den Schlägen der nationalen Erhebung zusammenbrach...

Ich für die ganze, Deutschland umgebende liberale Welt ein Signal.

Wenn wir die Judenfrage praktisch zu regeln versuchten und damit das Rassenproblem in unserem Staate zum ersten Male für ganz Europa geschmacklos in Angriff nahmen, so folgten wir hierin nur dem Zuge der Zeit...

auch für das Judentum eine Reihe von schwerwiegenden und bedrohlichen Gefahren in sich.

denn es konnte nicht vermieden werden, daß bei Ausrottung dieses Problems nicht nur sein Wider, sondern auch sein Für in der ganzen Welt zur Debatte gestellt wurde...

Ich es da verwunderlich, daß die deutsche Revolution auch eine Abschüttelung dieses unerträglichen Jochs mit sich brachte?

Nimmt man noch hinzu die Ueberfremdung des deutschen Volkslebens durch das internationale Judentum, sein Ueberwuchern der deutschen Kultur, die schließlich dahin führte, daß in der Reichshauptstadt erst jeder fünfte Jurist ein Deutscher war...

Sogar gelang es dem Judentum durch seine Weltberühmtheit eine augenblickliche außenpolitische Krise über Deutschland heraufzubeschwören; die Schäden aber, die

es dabei selbst erlitt, waren ungleich viel größer, als die es uns damit zufügen konnte. Es war bei der Ausrottung der Fragen des neuen Staates nicht zu vermeiden, daß auch die Judenfrage selbst in der Welt aufgeworfen wurde...

Der linke heute mehr und mehr bei seinem Volke ein lebhaftes Echo, wenn er der Wahrheit über Deutschland die Ehre gibt.

Die Wahrheit ist immer stärker als die Lüge, und die Wahrheit über Deutschland wird sich auch dieses Mal wieder bei allen anderen Völkern durchsetzen...

Deutschland wird nicht am Rassenproblem gescheitern, im Gegenteil: in seiner Lösung liegt die Zukunft unseres Volkes. Wir werden hier, wie auf vielen anderen Gebieten, der ganzen Welt bahnbrechend voranschreiten...

Eine Meisterleistung der Reichsbahn

München, 4. Sept. Nicht ohne Sorge haben die beteiligten Stellen dem Eisenbahnmarsch zum 5. Reichsparteitag in Nürnberg entgegen, zumal nur wenige Wochen für die Vorbereitung zur Verfügung standen...

Die Hitze waren zum Teil gewaltig überhitzt, besonders die Sonderzüge aus Thüringen und Sachsen wiesen viele Teilnehmer auf, als unprägnant angemeldet waren.

Daß der Aufmarschplan in so glänzender Weise abgewickelt werden konnte, ist in erster Linie auf die hervorragende Disziplin der Teilnehmer zurückzuführen. Die Sonderzüge mit einer Mindestbesetzung von 1000 bis 1500 Personen waren jeweils in 5 bis 7 Minuten entleert...

Der Diplomatenzug

verließ in der vergangenen Nacht 23 Uhr Nürnberg. Als Begleiter war der Herr des diplomatischen Korps Prinz Adolph beigegeben. Zur Verabschiedung hatte sich Prinz Adolph beigegeben. Die Herren des diplomatischen Korps gaben bei ihrer Verabschiedung nochmals ihrer Befriedigung über das in Nürnberg Geschaute Ausdruck.

Der Mann Burles „Prometheus“, dessen erfolgreiche Uraufführung am Ende der vergangenen Spielzeit stattfand, wird am Mittwoch, dem 6. September, Anrecht A. gegeben. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang: 8 Uhr.

* * * Neudichtung. „Grün Maria“ mit Johanna Schubert, Gretel Oeder, Ida Kattner, Georg Köhler, Otto Watzl, Carl Sacklitz, Alice Lange. Die Neudichtung wird am 10. September in Vorbereitung die beliebte Wiener Operette „Gobelt tanzt Walzer“.

* * * Uraufführung einer Kantate von Graener in Dresden. Paul Graener veröffentlicht in Kürze ein Chorwerk „Marien-Kantate“ für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester. Das Werk baut sich auf deutschen, aus verschiedenen Jahrhunderten stammenden Dichtungen auf.

* * * Gegen Horst-Wessel-Theaterstücke. In einem Rundschreiben an die Intendanten und Schauspielerektoren kaiserlicher Theateranstalten in Preußen wendet sich Staatskommissar Dinkel im Auftrag des Ministerpräsidenten Brüning gegen Bühnenwerke, die die Person des Nationalhelden Horst Wessel in den Gang der Handlung bzw. auf die Szene stellen. In dem Schreiben wird u. a. darauf hingewiesen, daß sich Horst Wessels Hinterbliebene mit allem Recht gegen solche Bühnenstücke wehren, im übrigen aber außerhande setzen, alle Horst-Wessel-Stücke zu prüfen und den dramatischen Wert solcher Arbeiten zu beurteilen.

* * * Erste Tagung des Reichsverbandes Deutsche Bühnen e. B. in Eisenach. Der Reichsverband Deutsche Bühnen hat seinen ersten Einladungen zur ersten Reichstagung in Eisenach vom 7. bis 9. September 1933. Außer den Geschäftsführern und den Leitern großer Ortsgruppen sind die Intendanten bedeutender Theater sowie die Vertreter der staatlichen und Reichsbehörden gebeten worden, an der Tagung teilzunehmen. Die Eröffnungssitzung im Wartburgsaal wird am 7. September abends von 8 bis 9 Uhr vom Reichsverband übertrugen, ebenso die Ansprachen von Alfred Rolfsberg, Dr. Walter Stand und Walter von Schirach. Die Arbeitstage vom 8. bis 9. September dienen dazu, den weiteren Aufbau der Deutschen Bühnen zu besprechen, sowie eine Ausdrucksfrage über alle mit der Deutschen Bühnen zusammenhängenden Probleme herbeizuführen.

* * * Seltene Dramas-Geschichten in London. Auf der Welt im königlichen Institut für Musik in London veranstalteten Ausstellung von Dramas-Erinnerungen aus englischen Privatbesitz werden zwei außerordentlich kostbare Manuskripte gezeigt. Es handelt sich um die Handschrift der Rindfleisch, die Dramas den Kindern des Schumannschen Hauses schenkte und um die Handschrift der Dramas den Kindern des Schumannschen Hauses schenkte und um die Handschrift der Dramas den Kindern des Schumannschen Hauses schenkte.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Mittwoch, den 6. September. „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit Vlasche als Sachs, Lorenz, Lianna Lemnich (zum ersten Male Eva), Kremer, Jesska Kottelitz, Haber, Dietrich, Ermold, Schmalnauer. Musikalische Leitung: Ruychbach. Spielleitung: Schum. Anfang: 8.30 Uhr. Küber Anrecht.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. September. „Alibaba und die vierzig Räuber“. Beide Tage Anrecht A. Anfang: 8 Uhr.

Sonnabend, den 9. September. In neuer Einstudierung und teilweiser Neubesetzung Vorabendliche Oper „Der Wildschütz“ unter musikalischer Leitung von Kurt Strieker und in der Inszenierung von Staegemann. Anfang: 7.30 Uhr. Küber Anrecht.

Schauspielhaus

Dienstag, den 5. September. Wiederholung der mit so großem Erfolg wiederaufgenommenen Feste „Einem Jux will er sich machen“ von Johann Neppom mit der Wuff von Adolph Müller. Spielleitung: Josef Giesen. Musikalische Leitung: Arthur Gily. Anfang: 8 Uhr. Anrecht A.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

Deutliches und Sächsisches

Wasserreinigung in Rostow

Die Feier der am gestrigen Erntedankfest erfolgten Einweihung des Klärwerks...

Roch nie, so hoch der Geistliche hervor, habe er eine Einweihung wie diese erlebt...

Der Vorlesung des Lebenslaufs, den die „Dresdner Nachrichten“ bereits am Sonntag veröffentlicht...

Heimattag in Rostow-Königswald

Unter dem Namen Heidehof Rostow und sein vornehmtes Anhängel, das villenüberfüllte Königswald...

Historische Festzug

und das von Schülern der Landesschule und von Rostower Jungfrauen dargebotene Festspiel im Freien...

Unter der Gesamtleitung von A. Schneider, dem Gruppenführer der Ortsgruppe Rostow...

der Ausbruch der Nation in Rostow

(S.A., Stahlhelm, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädel, das Jungvolk, Schrebergärtner, Siedler...

Kurz nachdem der überall freudig begrüßte und dankbar bekannte Festzug an seinem Ziele...

Veranstaltungen

des Vg. Dr. Rogge, in der der Redner u. a. auch als Ehrenpräsident der Herren...

Veränderungen im Bereich des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums

Der Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums...

100jähriges Schuljubiläum

Die Schule zu Pappitz besteht in diesen Tagen 100 Jahre...

Deutscher Tag der Wilsdruffer Vorstadt

Eigentlich waren es zwei deutsche Tage, die die rund um den Volk, den Dippoldisdorfer, den Stern- und den Dreiecker...

Deutscher Abend

Im großen Saale des Gewerbehause, der die Halle der Ortsgruppenmitglieder und ihrer Angehörigen...

Festgottesdienst

in der Annenkirche begonnen. Unter Glockengeläute, Orgel- und Posaunenklang...

Festzug

durch die Straßen des Ortsgruppengebietes voranging. S.A., Hitlerjugend...

Scharfe Verkehrskontrolle in Dresden

In der Vorabendstunden des Montags konnte man in ganz Dresden beobachten, daß eine sehr scharfe polizeiliche Kontrolle...

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

Die Kriminalabteilung Freiberg teilt mit: In der Nacht zum Montag, gegen 1/2 12 Uhr...

203. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery numbers and prizes for the 203rd Saxon State Lottery.

Subtendende deutsche Heimatbund, der ein riesiges Schild: „Subtendende Deutschland kämpft für sein Selbstbestimmungsrecht“...

Mit dem feierlichen Einmarsch der Fahnen wurde der Festakt im Zwinger eröffnet. In einer Ansprache von der Freitreppe...

Deutscher Tag im Gewerbehause, der durch künstlerische Vorträge von Ruit Weigold und Edith Landler...

Wetternachrichten vom 4. September



Zeichenerklärung: Sill, N1, NO2, O3, SO4, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm...

Wetterlage: Mit steigendem Luftdruck hat im Westen des Meeres und zum Teil auch schon in Mitteleuropa Aufhellung eingesetzt...

Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation.

Erleuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt...

Table with water level data for the Elbe and its tributaries.

Advertisement for a hair salon or beauty parlor with contact information and services.

Pensation in Heiligenburg

ROMAN VON ERNST KLEIN

(10. Fortsetzung)

Ich muß! sagte Martin verbissen. Dr. Braun fuhr mit ihm in die Praterstraße. Vor einem der vielen Cafés ließ er das Taxi halten und stieg aus. Ueberfällt das Lokal. Männer mit verflagelten Gesichtern, Frauen, mitunter recht herausfordernd angezogen. Keilner, nicht gerade übermäßig sauber, balancierten unzählige Tassen Kaffee auf den Armen. Rauch, Stimmengewirr — Atmosphäre eines Praterkaffeehauses.

17. Kapitel

Franz Wagenmeister war am Abend im Café Sacher, am Opernring, gewesen. Dort spielte sein Freund, Rudi Macher, mit seinem Orchester, und mit dem hatte er lang und ausführlich gesprochen. Vielleicht konnte der ihn in der Kapelle aufnehmen, zweite Geige oder Bratsche? Der Junge war entschlossen, seinen Weg zu gehen.

Der Macher war ein guter Kerl und versprach sein Möglichstes. Weist, du bist halt nicht organisiert, und wenn meine Leute erfahren, daß du aus wohlhabendem Hause bist, dann murren sie, daß du 'nem armen Teufel's Brot wegnimmst. Mein Vater ist vor vier Tagen gestorben, und mein Bruder muß mich erhalten. Na ja — werd' leben, was ich machen kann! Aber du weißt ja, wie's ist? Damit hatte Franz abziehen müssen, und mißtrauisch schlenderte er den Ring hinunter. Am Nachmittag hatte er sich beim Professor Reichsmar vorgestellt, und der machte noch unklare Versprechungen. Franz war nicht wie sein älterer Bruder. Er war reiner Stimmungsmensch und auf das Schicksal jurnia, das nicht so wollte wie er.

Na schön! Darfst halt! Verflümen tuft es nicht! tröstete Martin und verpeiste als Hors d'oeuvre mit Belegen eine knusprige Salzkarte. In Franz war die Unrast seiner Generation. Gestig fuhr er dazwischen: Du hast leicht reden! Ich lass' mich nicht vom großen Bruder aushalten und nehm' der Schwester die paar Anekdoten weg. Warten —? Worauf? Ihr haben ja heutzutage keine Zeit. Wir leben alle rasch. Du bist aus einer Generation, die hat noch Zeit gehabt.

Martin liebte derlei Diskussionen nicht; sie rannen ins Uferlose und brachten nichts. Ihr habt im Gegenteil auch Zeit! brummte er. Natürlich hab' ich leicht reden; Ich brauch' nicht stempeln zu gehn. Aber sonst —? Ist ja alles Unangenehm, diese Geschäfte! Die Post wurde ihm dadurch nicht erleichtert. Aber er hob sein Glas und stieß es herausfordernd an das des Bruders: Prost, Franz! Nur nicht ranzen! Es wird schon gehn! Franz trank Beiseid und wunderte sich. Um neun Uhr am anderen Morgen war Martin bei seinem Freunde Braun.

18. Kapitel

Christine kannte Irma Ackerstein von verschiedenen Gelegenheiten her: von Wohltätigkeitsbasaren, Faschingsfesten — es ging oft doch her in Heiligenburg. So schwer sie auch der eigene Kummer belastete, so dachte sie doch an diese jungen, lebenslustigen Frauen, die jetzt im Spital lag. Dann das Interesse des Bruders... Sie stellte sich also einen Strauß aus den schönsten Blumen ihres Gartens zusammen und ging ins Spital. Irma Ackerstein erschrak, als sie das Mädchen in Trauerkleidung erblickte. Was ist denn geschehen? Sie hörte sprachlos zu, als Christine ihr berichtete. Und Ihr Bruder — nicht einen Ton hat er gesagt! Und ich — ich hab' ihn so belästigt! Und zu meinem Mann hab' ich ihn geschickt! Sie waren allein, da Schwester Sophie das Zimmer verlassen hatte, um die Nachmittagsmilk zu besorgen. Irma mußte die Gelegenheit aus. Ich bin Ihnen so dankbar dafür, daß Sie gekommen sind! Ich muß mal mit jemand sprechen, der nicht eine Magdalena aus mir machen will, die was Schweres zu hühen hält! Ihr Bruder glaubt, ich wäre an allem schuld! Wie er mich oft anheißt —! Sicher hat man ihm in Heiligenburg die Ohren vollgeschwätzt. So Männer untereinander!

gefiebt und verlangt, daß er zu seiner Frau zurückgeht. Aber er wollte nicht hören. Und, wissen Sie, plötzlich wird er total verrückt und hält über mich her, und — und ich hab' mich gewehrt — und da ist auf einmal mein Mann da... Die zwei sehen sich gegenüber wie — ja, Christel, eben wie Kampfpaare; nur der eine ohne Waffe... Und der andere, der Heiliging, hat geschossen... Irma mußte Atem schöpfen. Sie war bleich vor Erregung, aber ihre Energie gab nicht nach. Das hab' ich Ihrem Bruder sagen wollen, daß Sie von neuem an... Gerade Ihrem Bruder, weil er so ist! Ich hab' meinen Mann nie betrogen. Ich hab' den Kist' sogar im Anfang gemagelnd. Er war elegant, feich — und er hatte eine 'Vergangenheit' hinter sich. Das relativ immer... Aber er hat zu trinken angefangen. Ich hab' den Mund weggeschlossen müssen, wenn er mich hat küssen wollen... Sie schauderte. Ekel und Scham der Erinnerung machten ihr selbst vor Christine das Verhältnis schwer.

Diese verhand die Kunst des Schweigens zur rechten Zeit. Sie gab der Erregten Gelegenheit, sich zu lassen, und sand dann das richtige Wort: Morgen kommt Ihr Mann fort — hat Martin gesagt. Gott sei Dank! seufzte Irma Ackerstein offen und ehrlich. Stellen Sie sich vor: Schwester Sophie hört das —! Aber Sie —? Eine kleine Pause. Dann beinahe ein selbstschonliches Bekenntnis: Sie sind so, wie Ihr Bruder! Er ist stark! Man hat Vertrauen zu ihm! Und er hat mich gehalten — so, wie Sie jetzt. Man spürt gar nicht die Kraft und weiß doch, daß sie da ist... Ihr zwei — ihr seid so gesund! Auf euch ist Verlaß! Was sollte Christine darauf erwidern? Diese merkwürdige Frau brachte die Wohlordnung ihres Lebens in Aufruhr, und Saiten begannen in ihr zu schwingen, von denen sie selbst bis jetzt keine Ahnung gehabt hatte. Von plötzlichem Impuls getrieben, beugte sie sich zu Irma von Ackerstein herab und küßte sie auf Stirn und Wangen.

Sofort hatte sie die Arme der jungen Frau um den Hals. Christine —! Ach, ich hab's ja so schwer gehabt! Und werde es noch schwerer haben... Meine eigenen Verwandten, meine Mutter und Schwester! Ich war immer das schwarze Schaf in der Familie... Vor der Türe klopfte Weichir. Schwester Sophie, voll Verhängnis und Discretion, kündigte die Nachmittagsmilk an. Gleich darauf glitt sie ins Zimmer. Christine stand auf. Ich muß jetzt gehn... Die Kranke hielt sie eigenwillig an der Hand fest und winkle ihr mit den Augen. Sie müssen wiederkommen! Nicht wahr? Morgen! Jeden Tag! Ihr Bruder wird bestimmt nichts dagegen haben... Und wenn ich gesund bin, dann komm' ich auch zu Ihnen! Wollen Sie — ja? Ich hol' Sie mit meinem Wagen ab!

Christine ging, und Irma Ackerstein ließ sich ihre Milch schmecken. Jetzt müssen Sie aber brav sein! mahnte die Nonne. Wenn der Herr Doktor Sie so läßt? Ganz rote Wangen haben Sie! Dann schau' ich bestimmt gut aus, Schwester! Interessante Farblosigkeit — nein, die sieht mir nicht! Ein Wunsch sprang ihr ins Gehirn und hielt sich dort nicht lange verborgen. Sophie — liebe Sophie! — was meinen Sie? Ob ich mir von meiner Kammerjungfer etwas Wäsche bringen lassen dürfte? Sie kuppelte mit halb spöttischem, halb bittendem Ausdruck an der derben Veinensack des Spitals herum. Ich bin an meine Hemden gewöhnt. Sie sind doch eine Frau, Sophie! Setze sie in einfeinkelnender Liebdenwürdigkeit hinzu. Sie werden das begreifen! Ich bin nun einmal so ein puhligüchtes Weibkind... Ich werde die Frau Oberin fragen, lächelte Schwester Sophie nachsichtig.

19. Kapitel

Am nächsten Morgen erschien der Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrat Dr. Kersel, mit seinem Protokollschreiber im Spital, um die Baronin Ackerstein zu vernehmen. Werden sein, ob's geht, sagte Martin, daß die Herren, zu warten und begab sich zu seiner Patientin. Die hatte gerade ihre eigene Wäsche bekommen und mit Hilfe der Schwester Sophie ein Schlafgewand aus blauem Krepp-Satin angelegt. Als der Doktor in ihr Zimmer trat, war sie dabei, ihr Bild im Spiegel einer kritischen Würdigung zu unterwerfen. Man sieht doch gleich ganz anders aus! keilte sie mit Genugtuung fest und blinzelte über den Spiegelrand die Schwester, die bedächtigt die einzelnen Wäschestücke wieder aufgelegt, halb ängstlich, halb übermütig an. Seide! Das spürt sich ganz anders auf dem Körper! Und es ist bestimmt keine Seide, Schwester! Die Nonne lächelte warnend zur Tür hin. Der Herr Doktor —! Oh — Irma Ackerstein wurde dunkelrot. Martin stand in seinem zerdrückten Spitalstühl da, hatte die Hände in den Hosentaschen und bedachte spöttlich die äppige Wäschearbeit aufstellung auf Tisch und Bett. Ueberrascht war er nicht. Die Frau gehört ja in Badstübchen und Spizzen... Na, uns scheint es ja gut zu gehn? schmunzelte er. Irma funkelte ihn herausfordernd an. Haben Sie etwas dagegen einzuwenden? Weder gegen das Ausgehen noch gegen die schöne Wäsche, antwortete er und machte sich an die Unterlegung des Verbandes. Alles in bester Ordnung! In zehn Tagen sind Sie frei! Dann sagte er ihr, daß in seinem Zimmer der Untersuchungsrichter wartete.

(Fortsetzung folgt.)

Bandagist Ackermann Grunauer Straße 16, 1. Der Fachmann für Plattfußeinlagen Leibbinden / Bruchbänder / Gummistümpfe Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter



Nährsalzreich ist Schlüter-Vollkorn-Brot Schlüterbrotfabrik Dresden G.m.b.H. Tel.: 43904 Alle Lebensmittelgeschäfte! Prof. Dr. Carl Dove, F. I. B.: Schlüterbrot gewährt auch nach Ansicht der Ärzte eine möglichst vollkommene Ausnutzung der im Getreide enthaltenen Nährstoffe.

Das deutsche Fachgeschäft für Pelzmoden Fiedler & Weiße Reitbahnstr. 30

Welcher Glanz in unserer Hütte! seit wir die Fenster, Glasböcher, das Linoleum, das Parkett reinigen und pflegen lassen von SAMONIA, Joh.-Georgen-Allee 10, Tel. 13287 Elektr. Hobelmaschine „schrumm, schrumm“ hobelt Ihr Parkett „wie neu“, schnell und billig

Zur Weinbereitung Weinhefen Gärrohren Gärflaschen Korke, Locke, Kapseln, Erleketten u.s.w. Weigel & Zeeh Dresden, A. K. M. Beginn 1908.

Drucksachen von uns ausgeführt, erhöhen Ihren Umsatz Klepisch & Reichardt Dresden, Wilsdr. 1, Marienstraße 36/42

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren? bei C. A. Petschke Wilsdruffer Str. 27 Prager Straße 34 Amalienstraße 7

WAAGEN GEWICHTE FERNRUUF 27776

KASSEBERG DRESDEN, GR. PLAUENSCHTR. 11

Paul Anefeld Doerflinger in Heiligendamm, bei 14 in über 20 Jahren im Saarausland und in Nordsee gebürtig, bewohnt, vers. L. empfangen, in 2 Städten zu haben bei Herrn. Koch, Wilsdr. 1 &

Sellerwaren Wäscheleinen Einkaufsnetze Vorhangschnuren Jalouieschnuren Hängematten Turngeräte Bindfaden Gurte, Drahtseile Hanfselle Selbstmontagen Sellerfächerarbeiten Gebr. Heubinger Gegründet 1867 Sellerwaren - Fabrikation Telefon 26712 Flemingstraße 4 Hohenzollernstr. 51 Zahnagasse 10 Groß- und Kleinverkauf

Wie werde ich schlank, jugendfrisch und elastisch Nic durch Ara Tee Zu haben in Apotheken und Drogerien Staubsauger und Bohnermaschine verleiht lager- und stundenweise Ruf 17933 Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4

Darauf kommt's an! Unsere sorgfältig ausgewählten u. erprobten Qualitätswaren in nichts u. Federn verbürgen Ihnen jahrzehntelange Haltbarkeit u. sind dabei nicht teuer! Inletts: Kissendr. 1,35, 2,00, 2,40, 3,00 Deckbeilbr. 2,20, 3,25, 3,75, 4,50 Bettfedern: Pfd. 2,50, 3,75, 6,00, 7,50, 8,50 Bettenreinigung nach neuestem Verfahren, Anruf 15771 genügt! Immer zufriedene Kunden im Bettenhaus Heckel

Dresdener Nachrichten

Dresdener Börse vom 4. September 1933 (Ohne Gewähr)

Table with columns for bond types (Festverzinsliche Werte), values, and interest rates. Includes sub-sections like 'Kredita Gkbra XXI' and 'Landw. Goldpfb. V'.

Dividendenwerte

Table of dividend values for various stocks, categorized under 'I. Industrie-Aktien'. Includes columns for company names, share counts, and dividend amounts.

Banken

Table listing bank shares with columns for bank names (e.g., Dresdener Bank, Reichsbank), share counts, and prices.

S. Verkehr

Table listing transport and communication shares with columns for company names, share counts, and prices.

S. Banken

Table listing other financial institutions with columns for company names, share counts, and prices.

Leipziger Kurse

Table showing Leipzig market prices for various commodities and goods, including prices per unit.

Berliner Kurse

Table showing Berlin market prices, categorized into 'Transportwerte', 'Bank-Aktionen', 'Industrie-Aktionen', and 'Ausländische Anleihen'.

Table showing various market prices including 'Hallesche Zuckerf.', 'Leipz. Kamme', and 'Leipz. Pianofabrik'.

Table showing various market prices including 'Erdmld. Spinn.', 'Krafft Thüringen', and 'Rohitzer Zuckerf.'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table showing Berlin continuous market quotations for various assets and companies.

Table showing international discount rates ('Die internationalen Diskontsätze') for various countries.